

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**70 Millionen im Lotto-Jackpot**  
Der Rekord-Jackpot führt zu einem «Zocker-Andrang» – auch in Liechtenstein. 5

**Die Rebellen geben auf**  
Gestern konnten die Kranken, Verletzten und Zivilisten nach vier Jahren endlich Ost-Aleppo verlassen. 30

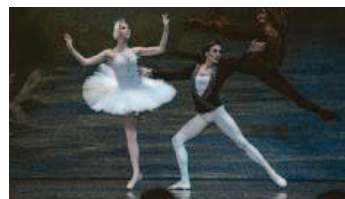


**Malbun**  
Das Beschneien ist derzeit problematisch 2

**Wahlhilfe**  
Eine Webseite generiert Empfehlungen 7

**Spitalregion**  
Intensivstation in Grabs ist nun zertifiziert 11

**Jugendbücher**  
Spannende Lesung an der Oberschule Eschen 11



**«Schwanensee»**  
Das Russische Ballett tanzt auch dieses Jahr wieder in Schaan. 15

## Sapperlot

«Wissen Sie, was ich glaube?» Diese Frage stammt vom Schauspieler Sean Penn. Und er gibt eine Antwort darauf, die uns zum Nachdenken anregen sollte. Er glaubt nämlich, «dass wir in eine Welt hineingeboren werden, in der sich niemand die Zeit nimmt, der zu werden, der er ist – und all diese Menschen, die nicht sie selbst sind, verletzen die wenigen Menschen, die sich diese Zeit nehmen».

Gerade die Weihnachtszeit und das zu Ende gehende Jahr eignen sich hervorragend dazu, sich Gedanken darüber zu machen, wer wir sind und was wir wollen. Was ist im Leben wirklich wichtig? Welchen Weg wollen wir einschlagen und wohin möchten wir gehen? Und von welchem Ballast sollten wir uns befreien, damit wir sein können, wer wir sind?

Für diese Fragen sollte man sich Zeit nehmen. Und sich bewusst sein, dass die Antworten nicht allen Menschen gefallen werden. Das ist aber nicht weiter schlimm. Sie verstehen es nur nicht, weil sie selbst auch noch nicht sie selbst sind.

Desirée Vogt

70'000 GESCHENKIDEEN ZU WEIHNACHTEN

15% AUF DAS GESAMTE SHOPPING\* (weihnachtliche Produkte und Geschenke ausgenommen)

GUTSCHEINE

HW Baby Center

Autobahnausfahrt Bad Ragaz Nord  
Tel. 081 330 19 30  
[www.hw-babycenter.ch](http://www.hw-babycenter.ch)

## Die Krankenkassen informieren unterschiedlich

**Gesundheitswesen** Die Ärztekammer empfiehlt in einem Schreiben an alle Einwohner, sich bei den Krankenkassen über die Kostenrückerstattung 2017 zu informieren.

Patrik Schädler  
pschaedler@medienhaus.li

Niemand kann derzeit mit Sicherheit sagen, was im neuen Jahr gilt, wenn man als Patient mit obligatorischer Krankenversicherung zum Arzt muss. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und der Krankenkassenverband sagen: keine Sorge. Es bleibt alles wie bisher. Die Ärztekammer erklärt das Gegenteil. Gestern verschickte sie ein Schreiben an alle Einwohner und erklärte erneut, dass alle Ärzte den neuen OKP-Verträgen nicht beitreten werden. «Da die ärztlichen Leistungen ab diesem Zeitpunkt nicht wie bisher von den Krankenkassen übernommen werden, ändert sich das Abrechnungssystem wie folgt: Ab 1. Januar 2017 werden die Ärzte die Behandlungskosten direkt den Patienten in Rechnung stellen. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Krankenkasse zu kontaktieren,

um die Rückerstattung der Kosten zu klären.» Dies haben gestern viele Versicherte bereits gemacht. Und unterschiedliche Aussagen erhalten. Man soll vom Arzt verlangen, die Rechnung direkt an die Krankenkasse zu senden, war eine Variante. Man soll die Rechnung entgegennehmen und dann an die Krankenkasse senden, eine andere. Es gab sogar die Information, dass der Arzt die Rechnung weiterhin an die Krankenkasse senden werde.

### Verunsicherung bleibt weiter bestehen

«Das geht nicht. Ohne OKP-Vertrag ist es einem Arzt gesetzlich nicht erlaubt, die Rechnung direkt an die Krankenkasse zu senden», erklärt Stefan Rüdiger, Geschäftsführer der Ärztekammer, auf Anfrage. Zurück bleiben somit 15 Tage vor dem Jahreswechsel weiterhin verunsicherte Versicherte und offensichtlich

auch ebenso unsichere Mitarbeiter bei den Krankenkassen.

### Noch keine Informationen nach der Aussprache

Dass der Brief der Ärztekammer die Haushalte gerade gestern erreicht, macht stutzig. Gestern Abend trafen sich Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und der Vorstand der Ärztekammer zu einer Aussprache. Erstmals als Mediator dabei: Regierungschef Adrian Hasler. Ist die Ärztekammer also gar nicht mehr an einer Lösung interessiert? «Es ist reiner Zufall, dass dieser Brief am gleichen Tag in die Haushalte kam. Zum Zeitpunkt der Aufgabe war die Sitzung noch gar nicht anberaumt. Der aktuelle Zustand wurde von uns nicht favorisiert und wir werden uns einem Dialog sicher nicht verschliessen», so der Geschäftsführer der Ärztekammer vor der Besprechung. Über den Ausgang der gestrigen Aussprache lagen bis Redaktions-

schluss noch keine Informationen vor. Es ist aber davon auszugehen, dass noch kein weisser Rauch aufgestiegen ist. Verschiedene Ärzte ausserhalb des Vorstandes haben gestern gegenüber der Redaktion nochmals betont, dass der Konflikt nicht wegen des neuen KVGs inklusive Tarmed und auch nicht wegen des Taxpunktwertes eskaliert sei. Der Knackpunkt ist die Verordnung zum Gesetz, dessen Erlass in der alleinigen Kompetenz der Regierung liegt. Diese wurde noch nicht verabschiedet. Der erste Entwurf dazu lag bereits im August vor. Sowohl der Krankenkassenverband als auch die Ärztekammer hätten damals gewisse Punkte kritisiert. Doch bis im November ist gemäss Ärztekreisen vonseiten des Ministeriums nichts mehr passiert. Unter diesem Gesichtspunkt hätte die vorweihnachtliche Verunsicherung durch Gesundheitsminister Pedrazzini wohl vermieden werden können.

## Urteil erhitzt die Gemüter

**Missbrauchsfall** Nachdem das Obergericht am Mittwoch das Urteil des Kriminalgerichts bestätigt hat und ein 55-jähriger Mann wegen sexuellen Missbrauchs von fünf unter 14-jährigen Buben zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, gingen die Emotionen auf den sozialen Netzwerken erneut hoch. Die Staatsanwältin teilte indes mit, dass sie erst einmal auf die Zustellung des schriftlichen Urteils wartet und erst dann entscheiden, ob Revision an den OGH eingelegt wird. Richter Uwe Öhri äussert sich zum Urteil und den Vorwürfen an die Adresse der Justiz. Ihn lassen solche Entscheidungen nicht unberührt, und er kann die Reaktionen der Bürger auch gut nachvollziehen. Dennoch hat er sich an geltendes Recht zu halten. Sowohl er wie auch Justizminister Thomas Zweifelhofer befürworten deshalb die Revision des Strafgesetzes in diesem Bereich. Sexual- und Körperverletzungsdelikte sollen im Vergleich zu Vermögensdelikten künftig härter bestraft werden. (dv) 3

## Stillegung der KKW wird teurer

**Bern** Die voraussichtlichen Kosten für die Stillegung der Schweizer Kernkraftwerke (KKW) und der Entsorgung der radioaktiven Abfälle werden voraussichtlich höher ausfallen als bisher angenommen. Gemäss einer aktuellen Kostenstudie belaufen sie sich auf 22,8 Milliarden Franken, zehn Prozent mehr als noch vor fünf Jahren geschätzt.

Die neue Kostenstudie 2016, die von swissnuclear im Auftrag der Kommission für den Stilllegungsfonds und den Entsorgungsfonds (STENFO) durchgeführt wurde, ist gestern in Bern vorgestellt worden. Sie wird nächstes Jahr von unabhängigen Experten überprüft. Anschliessend wird das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) aufgrund des Antrags der STENFO die endgültigen Kosten für die Periode 2017 bis 2021 festsetzen. (sda)

## Weltstar Anastacia zweiter Hauptact am nächsten «Life» in Schaan



**FL1.Life** Nachdem die Organisatoren «Silbermond» als Hauptact für die FL1-Bühne angekündigt, steht nun der zweite Hauptact für Samstag, 8. Juli, fest: US-Superstar Anastacia tritt im Rahmen ihrer «Ultimate Collection Tour» in Schaan auf. 7

Bild: Keystone

WAS KOSTET EIN HEIMPLATZ?

AltersFRAGEN.li

Hilfe und Beratung unter:  
[www.altersfragen.li](http://www.altersfragen.li)